

§ 7: Gewillkürte Erbfolge V – Gemeinschaftliches Testament

- LITERATUR: Brox, Erbrecht, § 14; Frank/Helms, Erbrecht, § 12; Leipold, Erbrecht, § 14; Schmoeckel, Erbrecht, § 20
- ÜBUNGSFÄLLE: Schlüter, PdW Erbrecht, Fälle 142-171; Löhnig, Familien- und Erbrecht, Fälle 5 und 13; Heldrich/Eidenmüller, Erbrecht, Fälle 11-14
- RECHTSPRECHUNG: BGHZ 82, 275 (Analoge Anwendung von § 2287); BGHZ 96, 198 (Wiederverheiratungsklausel); BGH NJW 2002, 1126 (Bindungswirkung des „Berliner Testaments“); BGH NJW 2004, 3113 (Bindungswirkung und Wechselbezüglichkeit); BayObLG NJW 1996, 133 (Wirksamkeit bei erneuter Eheschließung geschiedener Ehegatten); BGH NJW 2006, 3064 („Berliner Testament“ mit Pflichtteils Klausel: Auflösend bedingte Erbeinsetzung nach dem Zweitversterbenden); OLG Nürnberg, Urteil vom 30. 9. 2009 - 14 U 2056/08 (ZEV 2010, 411, Zur Wechselbezüglichkeit bei Schlusserbeinsetzung eines Neffen); OLG München, Beschluss vom 14. 10. 2010 - 31 Wx 84/10 (ZEV 2011, 31, Auslegung der Formulierung „gleichzeitiges Ableben“ in gemeinschaftlichem Testament); OLG Hamm, Beschluss vom 26. 8. 2010 - 15 Wx 317/09 (ZEV 2011, 265, Zur Fortgeltung eines gemeinschaftlichen Testaments nach Scheidung und erneuter Heirat); OLG München, Beschluss vom 13. 9. 2010 - 31 Wx 119/10 (ZEV 2011, 315, Wechselbezüglichkeit der Schlusserbeinsetzung gemeinsamer Kinder); OLG Nürnberg, Beschluss vom 6. 6. 2013 - 15 W 764/13 (ZEV 2013, 450, Widerruf wechselbezüglicher Verfügungen gegenüber dem testierunfähigen Ehegatten)

I. Zweck

II. Voraussetzungen

1. Ehegatten, § 2265 BGB
2. Lebenspartner, § 10 Abs. 4 LPartG
3. Unwirksamkeit bei Ehescheidung, § 2268 BGB

III. Form

1. Nottestament, § 2266 BGB
2. Privatschriftliches Testament, § 2267 BGB

IV. Nach- und Schlusserbeneinsetzung

1. Nacherbeneinsetzung (Trennungslösung)
2. Enterbung mit Schlusserbeneinsetzung („Berliner Testament“)
 - a) Auslegungsregel des § 2269 BGB (Einheitslösung)
 - b) Pflichtteils Klauseln

- c) Wiederverheiratungsklauseln mit Verlust des Alleinerbrechts
 - aa) Auflösend bedingter Vollerbe, vgl. § 2075 BGB
(Bedingung: Wiederheirat)
 - bb) Auflösend bedingter (befreiter) Vorerbe und aufschiebend bedingter Vollerbe (Bedingung: Versterben ohne erneute Heirat)

V. Wechselbezügliche Verfügungen

- 1. Begriff, § 2270 Abs. 1 BGB
- 2. Auslegungsregel des § 2270 Abs. 2 BGB
- 3. Auswirkungen der Wechselbezüglichkeit
 - a) Nichtigkeit einer Verfügung, § 2270 Abs. 1 BGB
 - b) Widerruf zu Lebzeiten des anderen Ehegatten, § 2271 Abs. 1 BGB
 - c) Wirkungen bei Tod des anderen Ehegatten, § 2271 Abs. 2 BGB
 - aa) Unwiderruflichkeit
 - bb) Änderungsvorbehalt im Testament
 - cc) Ausschlagung
 - dd) Aufhebbarkeit wegen Verfehlungen des Bedachten, §§ 2271 Abs. 2, 2294 BGB, und Vorliegen eines Pflichtteilsentziehungsgrundes, §§ 2271 Abs. 2, 2336 BGB
 - ee) Vorversterben und Erbverzicht (§ 2352 BGB) des Bedachten
 - d) Schenkungen in Beeinträchtigungsabsicht, §§ 2287, 2288 BGB analog
 - e) Anfechtung
 - aa) Problematik
 - bb) Analoge Anwendung der Vorschriften über den Erbvertrag: §§ 2281-2285 BGB
 - cc) Nichtigkeit wechselbezüglicher Verfügungen gemäß §§ 142 Abs. 1, 2270 Abs. 1 BGB

Fall 13 (vgl. *Leipold, Erbrecht, Fall 3 zu § 14*):

Die Eheleute Frieda und Max Ehrlich haben sich in einem formgültigen Testament gegenseitig als Alleinerben sowie ihre Tochter Silke als Erbin des zuletzt verstorbenen Ehegatten eingesetzt.

- a) *Max Ehrlich, dessen Vermögen sich auf etwa 160.000 EURO beläuft, möchte noch zu Lebzeiten seiner Frau seinem ältesten Sohn ein testamentarisches Vermächtnis in Höhe von 70.000 EURO zuwenden. Auf welche Weise ist das möglich?*
- b) *Zwei Jahre nach dem Tod des Max Ehrlich heiratet Frieda Ehrlich erneut. Kann sie nunmehr ihren zweiten Ehemann als Alleinerben einsetzen?*